



FIS Skisprung Weltcup präsentiert von Viessmann 17./18. Dezember 2016



Neue Bühne für die Skisprungstars

Die grösste Skisprunganlage wird noch grösser. Am Wochenende vom 17. und 18. Dezember werden die weltbesten Skispringer erstmals nach dem umfassenden Umbau auf der Titlis-Schanze auf Weitenjagd gehen.

Schauspieler fühlen sich auf den Brettern, die bekanntlich die Welt bedeuten, am wohlsten. Und die Skispringer fühlen sich auf einer Skisprungschanze in ihrem Element. Die Titlis-Schanze in Engelberg ist nicht nur die grösste Skisprunganlage der Schweiz, sie gilt auch als die grösste Naturschanze der Welt. Allerdings ist sie in die Jahre gekommen, weshalb während den Sommermonaten die Baumaschinen aufgefahren sind. Entstanden ist dabei eine dem heutigen Zeitgeist des modernen Skisprungsports gerecht werdende Anlage. Denn mit der ganzen Materialentwicklung bei den Skispringern, hat sich auch das Flugverhalten der Athleten grundlegend verändert. Mit dem Umbau der Titlis-Schanze hat nun Engelberg als einziger Austragungsort von Skisprungwettkämpfen im Rahmen des Weltcups diesem Umstand Rechnung getragen.

Normgerecht erstellt

2,9 Millionen Franken hat Engelberg in die Umgestaltung der Skisprunganlage investiert und stellt damit den weltbesten Skispringern eine neue Bühne für die Ausübung ihres Sports bereit. Die Hauptarbeiten sind beim Anlauf und Schanzentisch angefallen. Der Punkt, wo die Skispringer am Wochenende vom 17. und 18. Dezember 2016 zu ihrem Flug abheben, ist gegenüber der bisherigen Anlage um rund vier Meter nach hinten und verlegt und zwei Meter höher gebaut worden. Dadurch ist der Schanzentisch zwar etwas kürzer geworden, dafür entspricht der Anlauf nun den gängigen Normen des Internationalen Skiverbandes (FIS). Fest installiert bleibt in Zukunft die Anlaufspur, die mit einem integrierten Kühlsystem ausgestattet ist.

Wettkampf zur TV-Primetime

Die Skispringer werden ab sofort die Möglichkeit haben, in Engelberg noch weiter als bisher zu springen. Um dies zu ermöglichen, mussten ebenfalls bei der Aufsprungbahn Korrekturen vorgenommen werden. Die auf die Athleten einwirkenden harten Schläge bei der Landung werden ab Dezember der Vergangenheit angehören. Und neu ist auch die Beleuchtung. Diese weist TV-taugliche Lichtwerte auf, so dass am Samstag, 17. Dezember 2016, das erste von insgesamt zwei Weltcup-Skispringen zur TV-Primetime am Vorabend ausgetragen werden kann.

Von null auf 90

Trotz den vielen Erneuerungen wurde darauf geachtet, dass der bisherige Charakter der Schanze beibehalten werden konnte. Denn für die weltbesten Skispringer war die Titlis-Schanze nicht irgendeine Schanzenanlage, sondern die Sprungschanze schlechthin. Ob sie gegenüber der alten Anlage berechenbarer geworden ist, werden die ersten Trainingseinheiten kurz vor den beiden Weltcup-Skispringen zeigen. Und was den Schanzenrekord anbelangt, wird die Zeitrechnung wieder auf null gestellt und der Slowene Peter Prevc geht mit seinen im letzten Jahr erzielten 142 Meter definitiv als Rekordhalter der auf der alten Titlis-Schanze erzielten Bestweite in die Geschichtsbücher ein. Einer, der sich auf die umgebaute Anlage in Engelberg freut, ist Doppel-Doppel-Olympiasieger Simon Ammann. Die Wettkämpfe von Engelberg nehmen in der ganzen Wettkampfplanung einen besonderen Stellenwert ein. „Die Springen auf der Titlis-Schanze sind sowohl für mich wie auch für meine Teamkameraden der erste Saisonhöhepunkt. Entsprechend hoch ist jeweils die Erwartungshaltung nicht nur bei den Fans, sondern auch bei uns Athleten.“ Dass sich die Skispringer nicht wie zum Beispiel ein Abfahrer Trainingsfahrt für Trainingsfahrt an eine neue Aufgabe herantasten können, macht das Gastspiel der weltbesten Skispringer auf der Titlis-Schanze in diesem Jahr noch spezieller. Denn wer sich oben beim Startbalken von der Sitzfläche erhebt, beschleunigt innerhalb weniger Sekunden von null auf etwas über 90 Stundenkilometern, um sich dann für wenige Sekundenbruchteile den alten Traum der Menschheit vom Fliegen zu erfüllen. Solch magische Momente will Simon Ammann auch auf der umgebauten Titlis-Schanze wieder erleben.

Beat Christen